

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Orpheus und Eurydike**

**Gluck, Christoph Willibald  
Calzabigi, Ranieri**

**Leipzig, [ca. 1940]**

27. Rezitativ

[urn:nbn:de:bsz:31-82623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82623)

Orpheus, weh' mir! schenkt mir keinen Blick,  
Er teilt nicht die Freuden der liebevollsten Gattin!

**Orpheus.** Hör' auf, mit Argwohn mein Herz zu  
martern!

**Eurydike.** Du gabst das Leben mir zurück,  
Doch nur zu Schmerz und Qual!  
Ihr Götter, nehmet wieder das Geschenk,  
Das ich hasse! Reißt mich zurück in Hades' Nacht!

Nr. 26. Duett.

**Orpheus.** Halbe! Ach, komm mit deinem Gatten.

**Eurydike.** Nein! — Ich wünsche den Tod mir lieber,  
Als zu leben noch mit dir.

**Orpheus.** O wie grausam!

**Eurydike.** Laß mich auf immer!

**Orpheus.** Nein, ich kann nicht! Düstre Schatten  
Umringen dann aufs neue dich!

**Eurydike.** Doch, warum bist du so grausam?

**Orpheus.** Sollt' ich auch vor Kummer sterben,  
Sagen kann ich es dir nie!

**Beide.** Götter, groß sind eure Gaben,  
Die mit heißem Dank ich erkenne,  
Doch der Schmerz, der sie verbittert,  
Martert allzuherbe mich!

**Eurydike.** Doch, warum bist du so grausam?

**Orpheus.** Sollt' ich auch usw.

(Sie wenden sich in Schmerz versunken voneinander ab.)

Nr. 27. Rezitativ.

**Eurydike.** Warum verharret er  
Bei diesem bangen Schweigen?  
Welch Geheimnis will er mir verbergen?  
Mußt' er des Friedens Wohnung mich entreißen,  
Auf daß ich sähe, wie stumm und kalt er ist!  
O hartes, jammervolles Loß!  
Wie schwinden meine Kräfte!  
Des Todes dichter Schleier deckt mein mattes Auge schon!

Ich zittre! Ich bebe!  
 Ein banger Schauer faßt furchtbar mich,  
 Mein Aug' erlischt, mein Herz schlägt laut,  
 Noch nie empfundene Qual zerreißt es,  
 Das Blut in meinen Adern starrt,  
 Ich Arme erliege meinem Schmerz!

## Nr. 28. Arie.

Welch furchtbare Schmerzen,  
 Welch gräßliche Qualen,  
 Vom Tode erwachen  
 Zu solchem Geschick!  
 Mir tilgten Lethes Wellen  
 Des Erdenlebens Qualen;  
 Drum kann ich nicht tragen  
 So grausames Leid;  
 Ich bebe, wankel!  
 Welch furchtbare Schmerzen usw.

## Nr. 29. Rezitativ.

**Orpheus.** Ach, kaum ertrag' ich die Qualen!

**Eurydike.** Geliebter Gatte! Ach, verlaß mich nicht!  
 Du hörst nicht meine Klagen, kalt und gefühllos,  
 Bald wird der Schmerz mich vernichten!  
 O helft mir Armen, ihr großen ewigen Götter!  
 Wollt ihr, daß ich sterbe ohn' ein zärtlich  
 Lebewohl von dem teuren Orpheus?

**Orpheus.** Nicht beherrsch' ich mich, ich fühle bebend  
 Meinen Willen schon schwanken! Vergessen alles —  
 Eurydike, Gros' Willen und —

(Er will sie anblicken, erschrickt aber und wendet sich von ihr ab.)

**Eurydike.** O du, mein Gatte! Ich fühle den Tod!

**Orpheus.** Du Holde, o höre, wenn du müßtest! Ach,  
 dieses Leid!

(Für sich.) Wie lange werd' ich noch diese  
 Martern tragen können und nicht erliegen?